

Redebeitrag anlässlich der Rodungen auf dem Leuschnerplatz am 27.2.2023

Was hier geschieht und geplant ist, ist eine Umweltstraftat. Es handelt sich um ein Vergehen gegen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes.

Wieder werden Bäume gerodet, bevor der Bebauungsplan beschlossen ist. Eine Salamitaktik, die Tatsachen schafft, bevor der Bebauungsplan vorliegt.

Ein umstrittener Bebauungsplan, der sowohl mit der Eingriffsregelung d.h. mit der im Bundesnaturschutzgesetz vorgeschriebenen Vermeidung und Ausgleich und mit dem Artenschutzrecht fachlich grob fehlerhaft umgeht.

Hier mit dieser geplanten Bebauung werden alle vorhandenen Lebensräume verschwinden, nicht nur die 17 Brutvogelarten verlieren ihre Lebensstätten, auch und viele andere Arten, so z.B. Fledermäuse verlieren Quartiere und ihre Nahrungsgrundlage, es gibt keinen vorgezogenen Ausgleich und dieser ist auch hier vor Ort nicht möglich.

Die Habitate, die erforderlich sind, können hier nicht hergestellt werden. Es fehlt an der notwendigen Habitatausstattung, dem kleinräumigen Wechsel von Bäumen, Sträuchern und Ruderalfluren, es fehlt die Ungestörtheit des jetzigen Platzes. Diese Arten leben nicht in Hochhausschluchten, auch, wenn dort mal ein Baum steht oder ein Dach begrünt ist.

Und die Arten können nicht in das Umfeld ausweichen, das wird auch in der Unteren Naturschutzbehörde so gesehen. Wohin auch sollten sie ausweichen? In der Umgebung sind immer mehr Brachen verschwunden, die noch vorhandenen Brutreviere sind besetzt.

Die Zwischenbegrünung, die die Stadt uns in ihrer Pressemitteilung zur Rodung als Ausgleich verkauft, ist eine Farce. Es handelt sich um eine temporäre Gartenfachmarktausstellung, Bäume werden in Stahlmatten temporär auf dem Platz aufgestellt. Und zwar an einem Ort, an dem Dorngrasmücke und Ödlandschrecken vorkommen und deren offenen Lebensräume, werden damit ebenfalls zerstört. Und weitere artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind vorprogrammiert, wenn diese „Baumgruppe“ wieder aufgelöst und auf dem Platz verteilt wird. Ja, gibt es denn überhaupt keinen naturschutzfachlichen Sachverstand im Rathaus?!

Der Leuschnerplatz, auf dem im Landschaftsplan 2 Parks ein Grünzug und ein besonderer Grundwasserschutz ausgewiesen wurden, wird komplett gerodet!

Die Kompensationsmaßnahmen für das Desaster wurden bereits über das berühmt-berüchtigte Leipziger Bewertungsmodell zur Eingriffsbilanzierung schön gerechnet. Das Landschaftsbild, das nach Naturschutzgesetz für Vielfalt, Eigenart und Schönheit steht, wird im Planungszustand d.h. mit Betonklötzen und ohne Bäume als viermal so wertvoll beurteilt, damit können die Gutachter getrost die Auswirkungen der Rodung der Bäume auf die anderen Schutzgüter (Klima, Flora und Fauna, Boden und Wasser) „kompensieren“.

Wir haben Klimanotstand und Biodiversitätskrise, wir haben eine überhitzte Stadt und roden auf innerstädtischen Plätzen alle Bäume.

Es ist Zeit auf die Barrikaden zu gehen!

Schluss mit der Naturzerstörung in Leipzig!

INITIATIVE
STADTNATUR